EXTREMISMUSFORSCHUNG

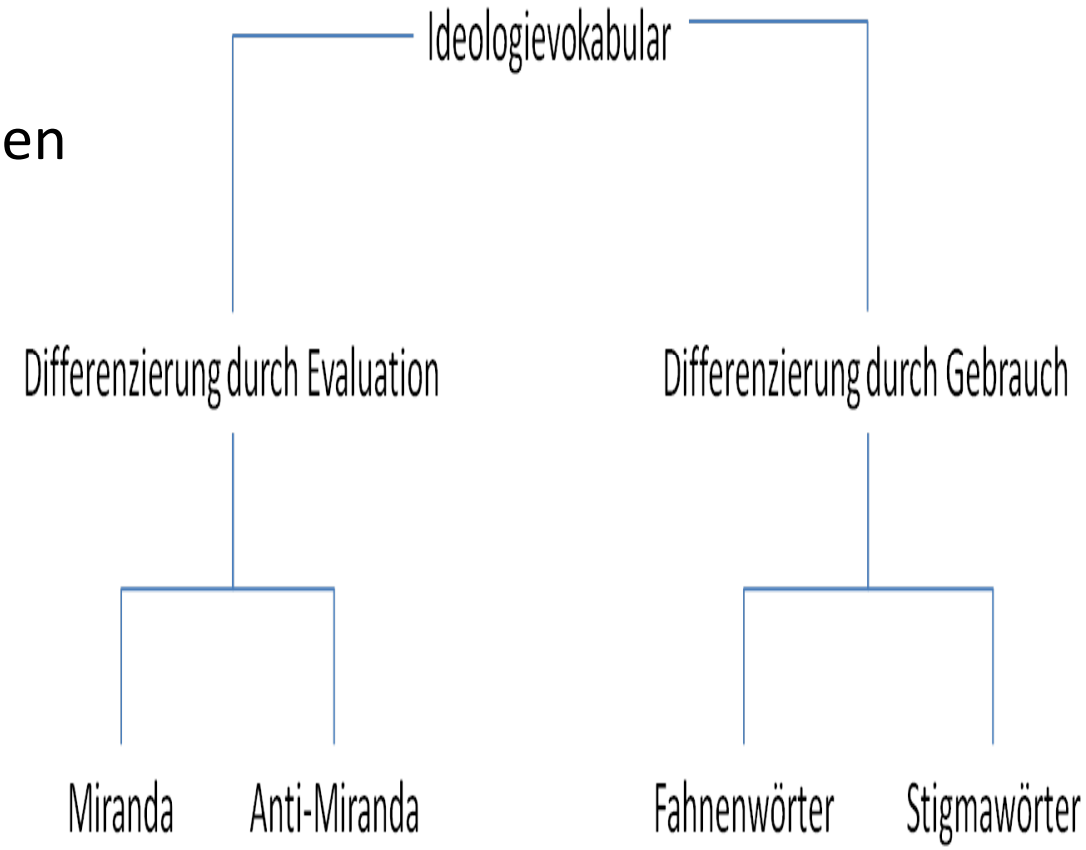
KRISENSYMPTOME UND AUSWEICHSZENARIEN

Astrid Bötticher. University of Leiden

www.astridboetticher.de

Politolinguistische Perspektive

- Extremismus:
  - Wort der politischen Arena
  - politischer Kampfbegriff
  - Ideologievokabel
  - Kernbegriff
  - Schlagwort



Politolinguistische Perspektive

- Extremismus*begriff*
  - Wertinhärent
  - Parteiisch
  - Meinungsbildend

parteilicher *Programmbegriff!*

Im Diskurs oder in der Sprachkritik zeigt sich dieses Phänomen u.a. in Vorwürfen, jemand „verstehe“ eine durch das Schlagwort „Extremismus“bezeichnete Sache „falsch“, habe einen falschen Begriff usw. oder verwende das Schlagwort missbräuchlich.

Einigkeit?!

Peter Naumann: Auf internationalem Parkett hat die deutsche Extremismusforschung wenig bis gar nichts beizutragen

Elizabeth Carter: There is no specific use of „radicalism“ and „extremism“.

Kai Arzheimer: Verwirrende Vielfalt an Begriffen

Alex P. Schmid: Das „deutsche Extremismuskonzept“ ist in der anglophonen Welt nahezu unbekannt.

Gero Neugebauer: Aufgeblasener Begriff

Backes: Babylonische Sprachverwirrung

Michael Minkenberg: Verwirrender Begriffspluralismus

Cas Mudde: Ernsthafte Abgrenzungsprobleme

Extremismusforschung?!

- verschiedene Selbstbezeichnungen:
  - Gewaltforschung, Extremismusforschung, Rechtsradikalismusforschung, Terrorismusforschung, Kriegsursachenforschung, Faschismusforschung
  - Arbeiten innerhalb der Einstellungs- und Verhaltensforschung, der Adoleszenzforschung, sowie als Teilforschungsgebiete z.B. Ideengeschichte und Parteienforschung

- Mehr als 50 Definitionen der Begrifflichkeit
- Verschiedene Wissenschaften
- Streitobjekt innerhalb der einzelnen Disziplinen

Definitionen legten z.B. vor: Eckhard Jesse, Uwe Backes, Markus Birzer, Kai Arzheimer, Manus Midlarsky, Giovanni Sartori, Gerrit Voerman, Paul Lucardie, Astrid Bötticher, Miroslav Mareš, Aurel Croissant, Nicolas Schwank, Werner Weidenfeld, Marc Coester , Kristen Klein, Arie Kruglanski, Gunter Warg, Armin Pfahl-Traughber, Ronald Wintrobe, Jörg Ziercke, Richard Stöss, Willibald Holzer, Cas Mudde, Steffen Kailitz, Hans Klingemann, Franz U. Pappi, Seymour M. Lipset, Earl Raab, Michael Minkenberg, Peter Neumann, Alex P. Schmid, Uwe Kemmesies, Horst Tilch, Frank Arloth, Samuel Salzborn, Peter Dudek, Hans-Gerd Jaschke, Piero Ignazi, Arno Funke, Ackermann et.al., Boldt/Prehl, Rytlewski/Wuttke, Joest, Petra Bendel, Martina Klein, Klaus Schubert, Manfred G. Schmidt, Everhard Holtmann, Heinz Ulrich Brinkmann, Oscar W. Gabriel, Kurt Möller

Bundesamt für Politische Bildung, Verfassungsschutz Brandenburg, Verfassungsschutz Berlin (Sachsen, Sachsen-Anhalt) Verfassungsschutz Baden-Württemberg, Verfassungsschutz Bayern, Bundesministerium des Inneren, Otto Schily (z.Zeitpunkt Bundesminister des Innern)

Extremism is …:		
multi-layered	**multifaceted**	**specific phenomenon**
Personal	Cognitive	Knowledge-, perceptive-, and value-based system and a personal technique in order to cope with problems combined with an idea or utopia with strong individual influence (often inadequate skills can be found).
Personal	Emotional	Emotionally embedded and an expression of wishes, feelings that signify a personal strategy to psychologically overcome something (often combined with weak self control)
Personal	Action based	Violent action as a added value to the extremist offender
Cultural	Aesthetic/sm	Consumence in a system of appealing things offered by groups or others
Cultural	Network	Network of related persons with a shared goal or belief and a norm system
Cultural	Institutional	Institutionalized patterns and a system of actions
Cultural	Symbolic	Symbols and signs created to support or mark extreme interests and aims
Sociological	Communicative	Deviant linguistic standardization (hate speech, language pattern)
Sociological	Society	Attempt to seize the world as a social phenomenon
Sociological	Gender based	A specific sexual construct (about it and itself)
Sociological	Criminal	Deviant and criminal behaviour
Sociological/Political	Norms and Values	Deviance from societal norms
Political	Constitutional	Enemy of constitution and its values
Political	(In)security	Detected danger and defined risk and cause for search for optimal solutions to reduce risks
Political	Administrative	Problem stream that has to be solved occasionally by institutional- based processes

VERSCHIEDENE EBENEN DES PHÄNOMENS
VERSCHIEDENE WISSENSCHAFTEN DAMIT BETRAUT

Konzepte der Forschung in der deutschsprachigen Forschungslandschaft

- Vorläuferkonzept in den meisten Fällen Totalitarismusmodell nach Hannah Arendt, Luigi Sturzo und anderen
- Verschiedene Konzepte ab 1960
- In Deutschland sind die 1980er Jahre entscheidend (insb. Backes & Jesse, Jaschke & Dudek)
- Diskussionsstop durch die Protagonisten des verfassungspolitischen Ansatzes – im Ergebnis nur minimale Weiterentwicklungen der deutschen Extremismusforschung

Der Extremismus ist ein durch persönliche Affekte getragener geistiger Standort, der sich in konkreten Anstrengungen und politischen Gebilden äußert. Die persönlichen Affekte reichen von Neigung zur Persönlichkeit, die konkreten Anstrengungen reichen von Methoden bis zur Bestrebung, die politischen Gebilde umfassen staatliche Strukturen bis hin zu politischen Kräften und Bewegungen. Er lässt sich als eine kompromisslose Haltung verstehen, bei der systematisch Gewalttaten zur Durchsetzung politischer Ziele ausgeübt werden. Es handelt sich dabei um ein Politikverständnis des Kampfes und nicht des Wettbewerbs, deshalb können Kompromisse nicht gefunden werden und das Gegenüber wird bei Abweichung kompromisslos und bei Inkaufnahme verbrecherischer Taten und gewaltvoller Verfahren unterdrückt. Das identitäre Gesellschaftsverständnis führt dazu, die gesamtgesellschaftliche Diversität zu vernichten und Vielfalt, Pluralität und Toleranz abzulehnen, um eine umfassende Homogenisierung einzuleiten. Die mit Gewalt gegen die Gesellschaft durchgesetzte Homogensierung wird von emotionalisierenden Mythen begleitet. Der Extremismus liegt an der gesellschaftlichen Peripherie, er will auch unter massivem Gewalteinsatz bestehende Verhältnisse ändern, um (im Rahmen eines palingenetischen Mythos) einen neuen Aufbruch anzukündigen. Der Extremismus etabliert den gedanklichen Dualismus von Freund und Feind, von Schwarz und Weiß. Er ist eine politische Unkultur und in seinem Fanatismus unerträglich Intolerant. Auf gesellschaftlicher Ebene ist der Extremismus autoritär und mit einem identitären Gesellschaftsverständnis (Identität von Regierenden und Regierten) ausgestattet. Der Extremismus fröhnt einem pluralismus- und diversitätsfeindlichen, antihumanistisch motivierten gesellschaftlichen Interventionismus. Der Extremismus ist eine indoktrinäre Ideologie, die zu dialogunfähiger Intoleranz und Gewaltbejahung führt und sich bis zur umstürzlerischen Manier gegen den Rechtstaat, die Demokratie, die werteplurale Gesellschaft mit ihren staatlichen Einrichtungen richtet und von der politisch-kriminelle Akte ausgehen.

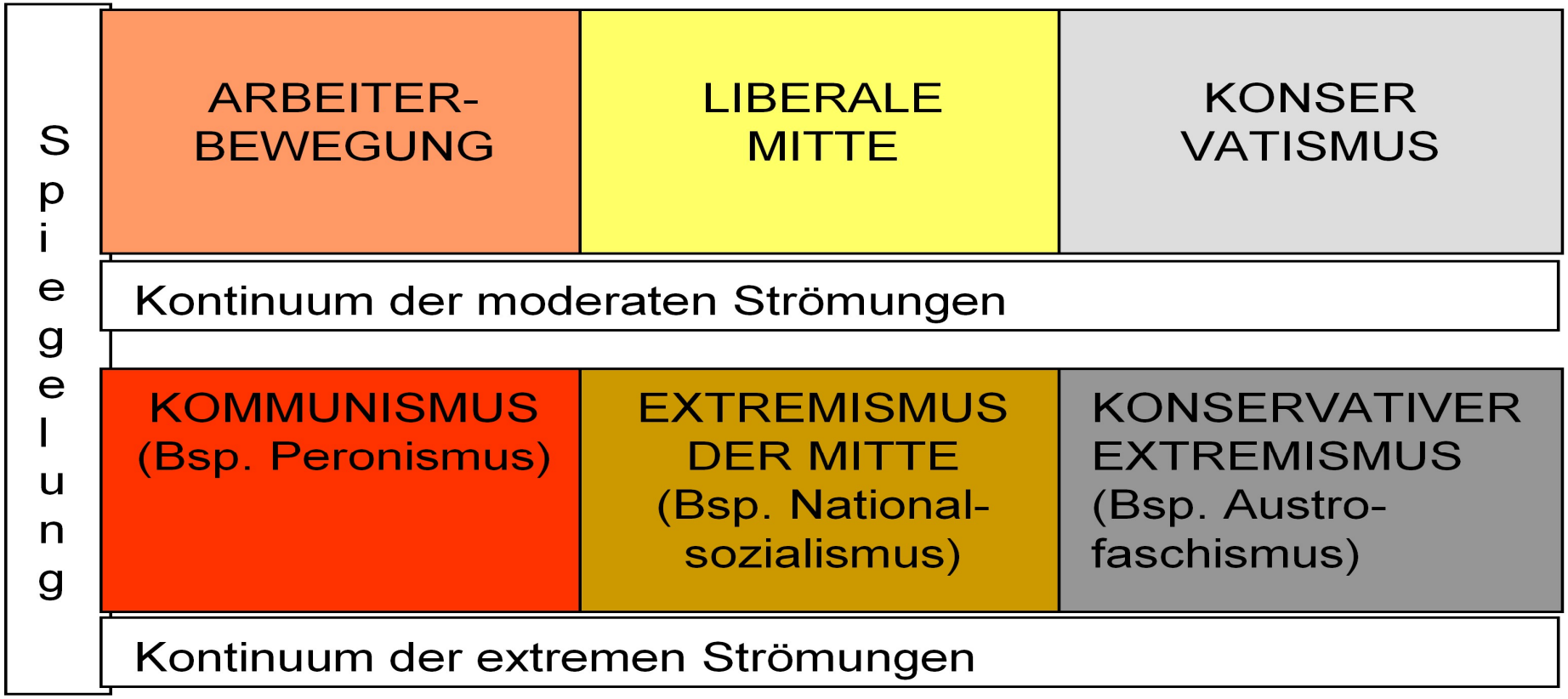
KONSENSDEFINITION DES EXTREMISMUS

Astrid Bötticher

Astrid Bötticher. University of Leiden

Extremismus als ideologische Spiegelung

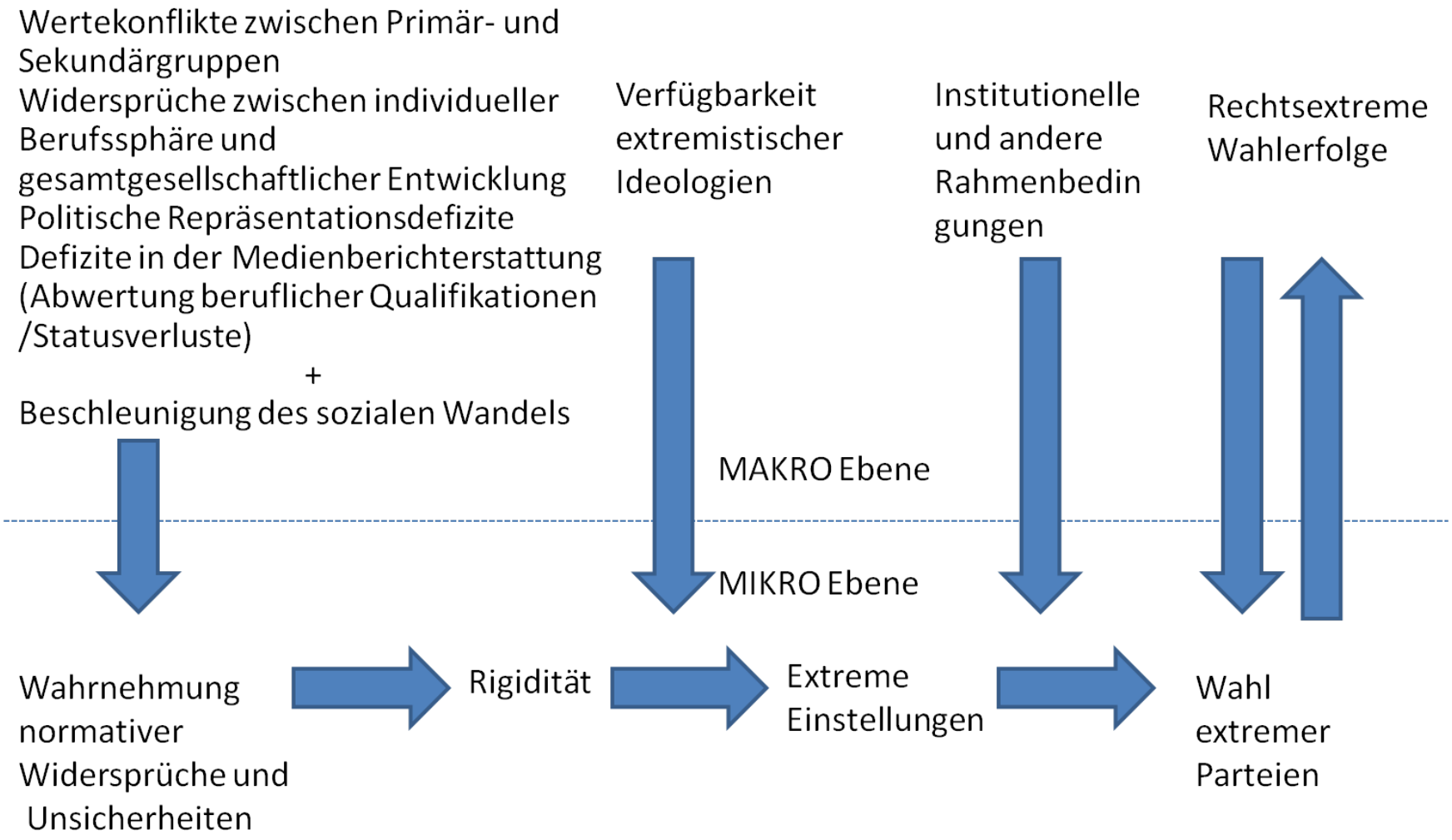
Entwicklungsschübe



-
- **Spiegelungen des Extremismus**
  - Erster Entwicklungsschritt des Extremismus

Seymour Martin Lipset : Fascism – Left, Right, and Center. Später veröffentlicht in: The political man. Baltimore: 1960.

Modernisierungsfolgen

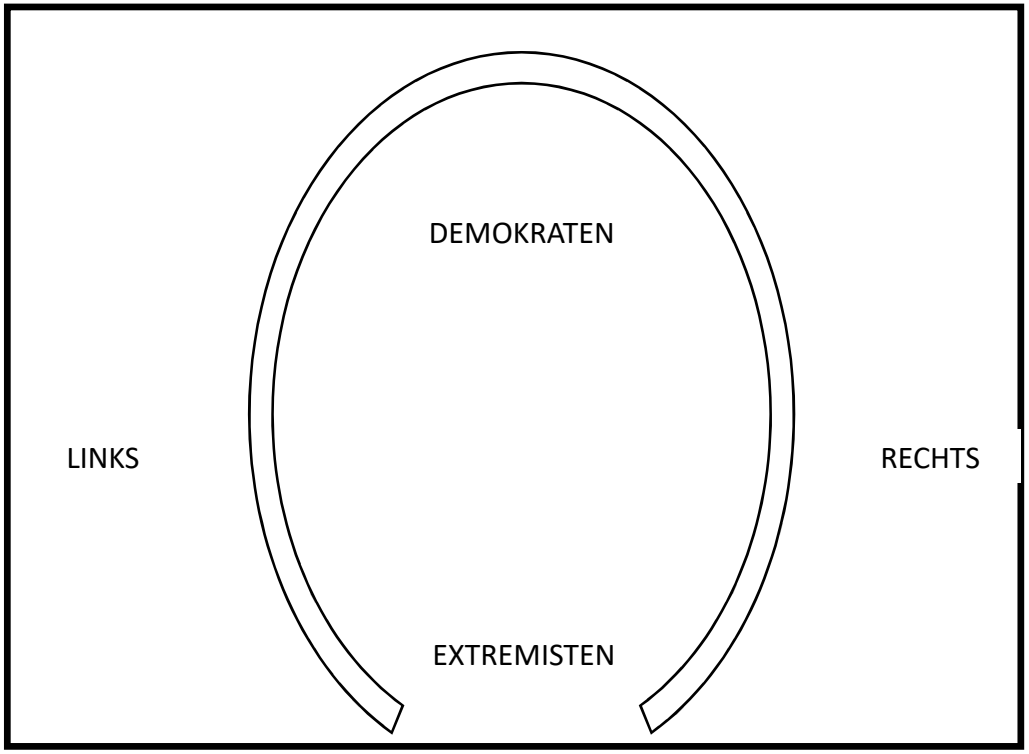


Das Scheuch-Klingemann-Modell (Abb.: Kai Arzheimer) entwickelte sich auf Basis Lipsets` Ausarbeitungen (1967)

Verfassungspolitischer Ansatz

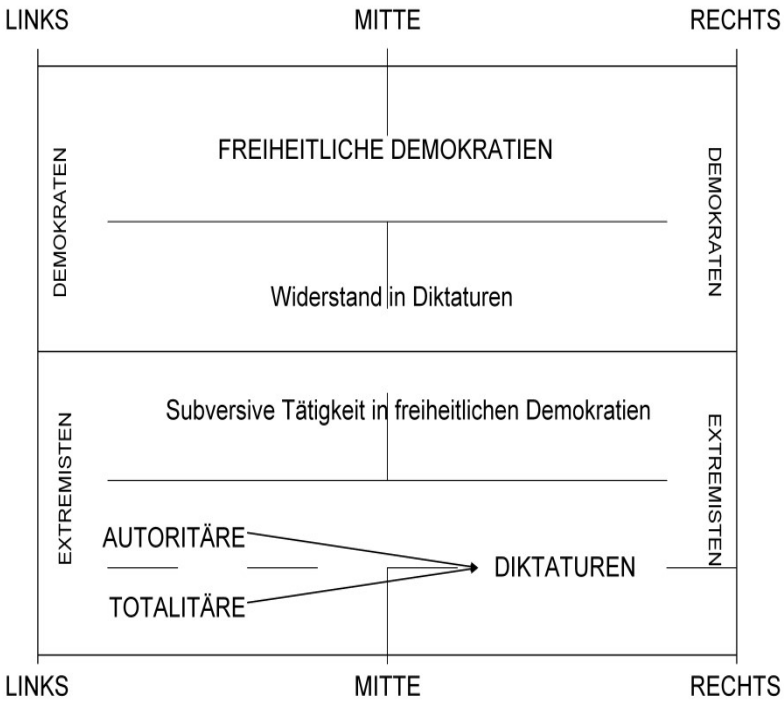
Hufeisenmodell

Def.Basis: Verfassung der Bundesrepublik Deutschland
GG:
Art. 18,
Art. 19 Abs. 2,
Art. 20 Abs. 4,
Art. 21 Abs. 2
Ausgestaltung:
Grundsatzurteile:
BVerfGE 2, 1 - SRP-Verbot

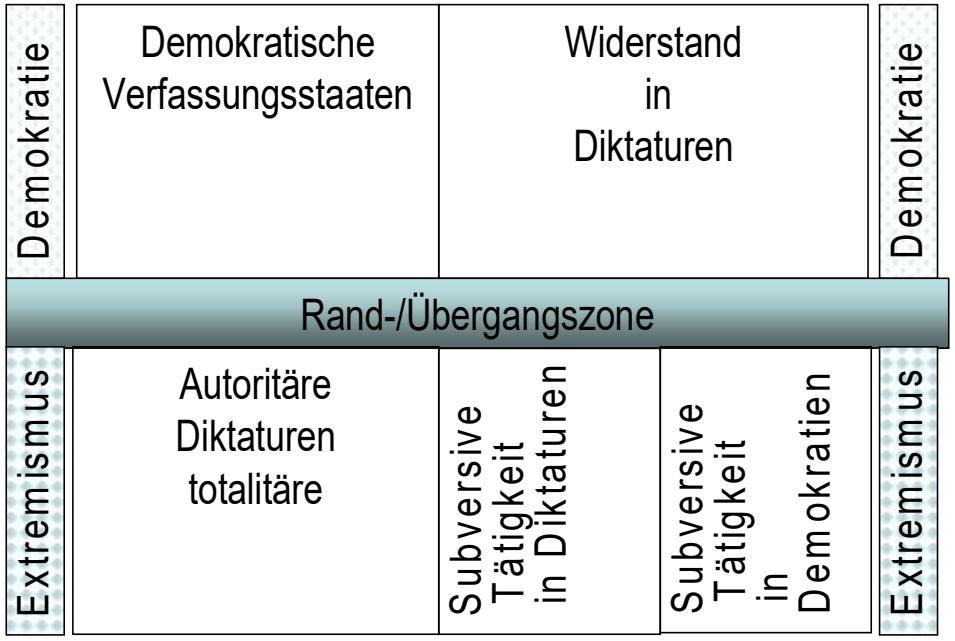


Backes, Uwe, Eckhard Jesse: Demokratie und Extremismus. Anmerkungen zu einem antithetischen Begriffspaar. APUZ: 1983. Uwe Backes, Eckhard Jesse: Politischer Extremismus in der Bundesrepublik Deutschland. Berlin: 1993

Übergang von Demokratie zu Diktatur



U. Backes, Jesse: 1993



U. Backes, E. Jesse: 2005

Dimensionen der verfassungspolitischen Extremismusforschung

METAPOLITIKWISSENSCHAFT	•Explikation einer normativen Theorie der Demokratie als regulativer Idee •Extremismustheorie als Akt der Gegenstandskonstitution
POLITIKWISSENSCHAFT	•Formulierung von Minimalbedingungen des demokratischen Verfassungsstaates •Kausale und phänomenologische Analysen des Extremismus unter Hinzuziehung angrenzender Wissenschaften wie Soziologie, Rechtswissenschaft, Pädagogik, Psychologie usw.
KONKRETER VERFASSUNGSSTAAT	•Historisch-konkrete Ausformulierung eines demokratischen Verfassungsstaates, z.B. streitbare bzw. wehrhafte Demokratie

M. Brodkorb, S. Bruhn 2009

Extremismus als administrative Aufgabe

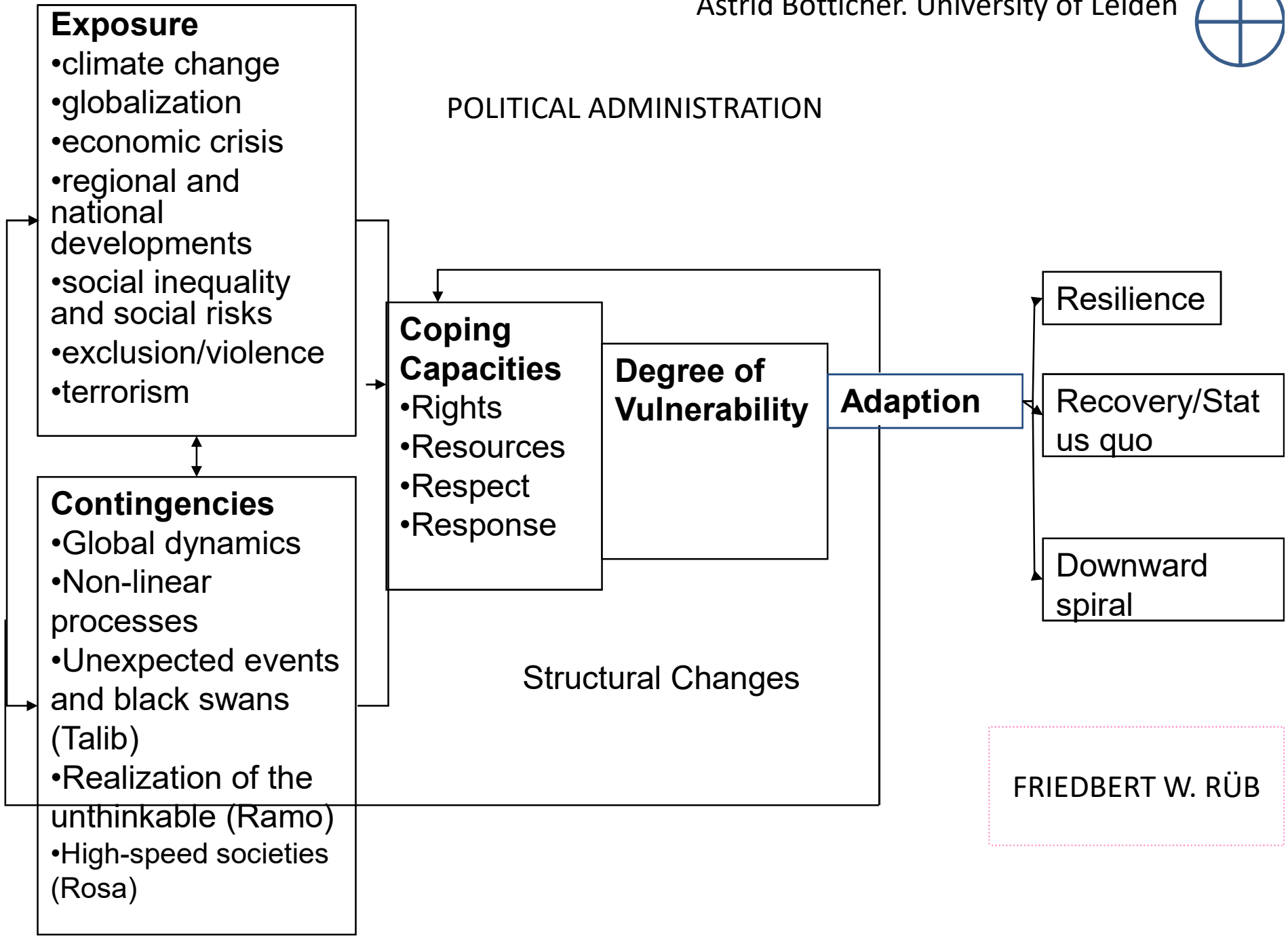
Extremismus im liberal geprägten Rechtstaat

Verfassungsschutzbericht von 1974 übernimmt den Begriff „Extremismus“

„[...] Extremismus ist kein Rechtsbegriff. Von Extremismus spricht man nur in der Verwaltungspraxis, insbesondere bei den Verfassungsschutzämtern. Extremismus bezieht sich jedoch auf die freiheitliche demokratische Grundordnung.“

Richard Stöss: Rechtsextremismus im vereinten Deutschland. Lizenzausgabe. Bonn 1999. S. 16.

Astrid Bötticher. University of Leiden



Astrid Bötticher. University of Leiden

Extremismus als Phänomen gesellschaftlicher Austauschbeziehungen

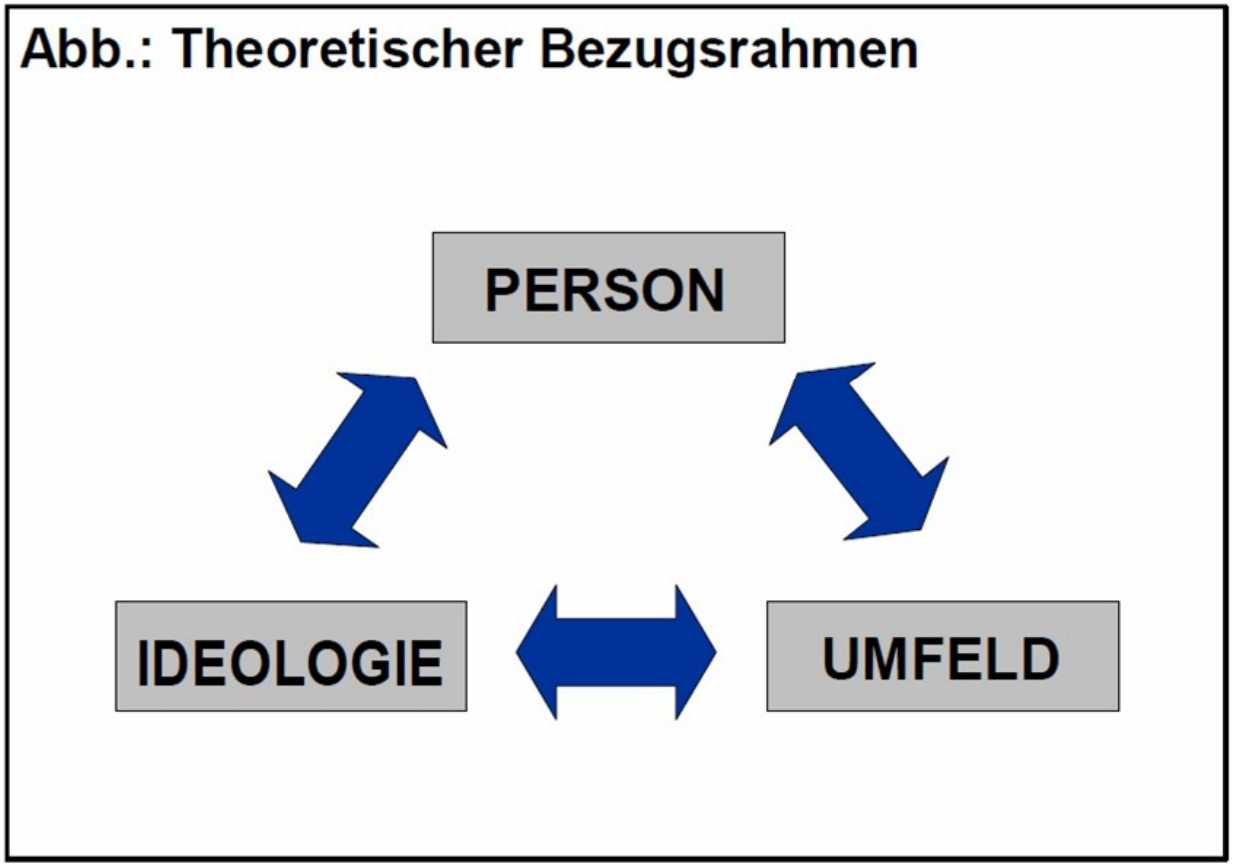
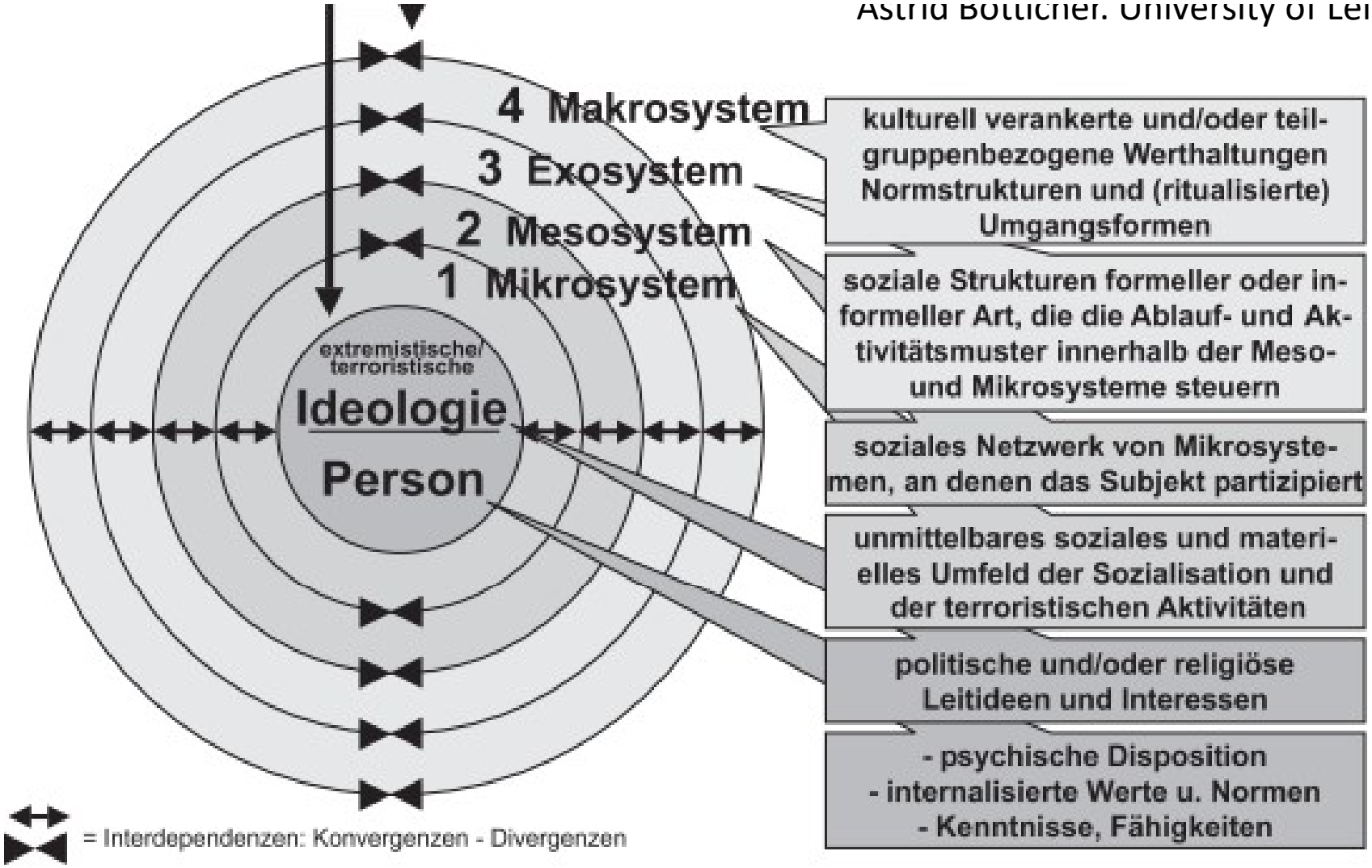
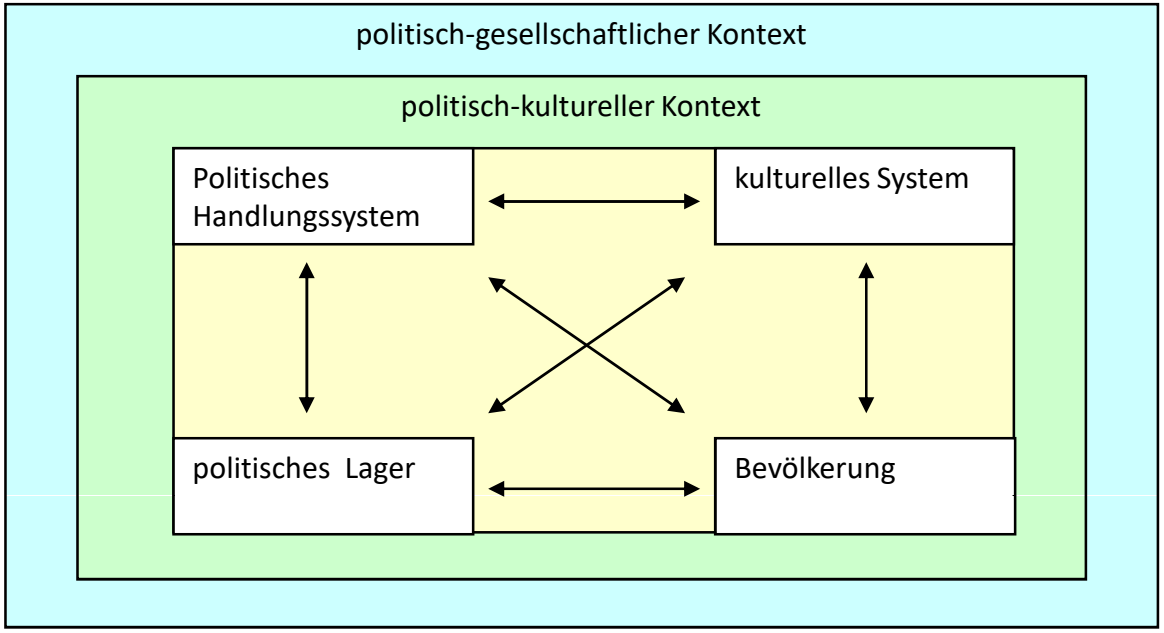


Abb.: Theoretischer Bezugsrahmen
PERSON
IDEOLOGIE
UMFELD



Das soziale, gesellschaftliche Umfeld ist ganz offensichtlich eine – ja vielleicht die entscheidende – Größe, wenn es um das Verständnis des Terrorismusphänomens geht. Uwe Kemmesies: (Hrsg.): Terrorismus und Extremismus – der Zukunft auf der Spur. München 2006.

Interaktionstheoretisches Modell

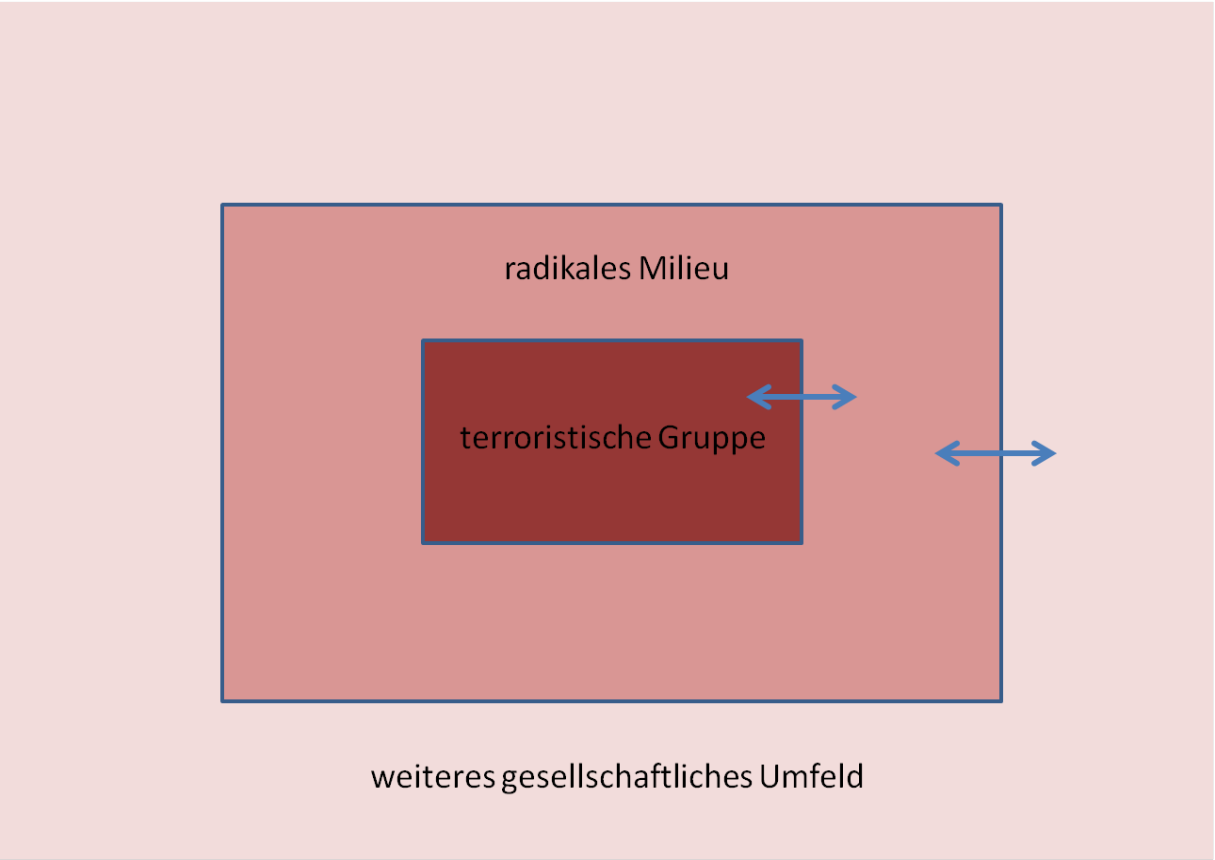


Untersuchungseinheiten:
ideologiekritisch,
organisationssoziologisch,
interaktionstheoretisch.

Peter Dudek, Hans-Gerd Jaschke : Entstehung und Entwicklung des Rechtsextremismus in der Bundesrepublik. 2 Bände. Opladen 1984.

sozialpsychologisches Modell

Astrid Bötticher. University of Leiden



Malthaner, Waldmann 2012

Stefan Malthaner, Peter Waldmann (Hrsg.): Radikale Milieus – das soziale Umfeld terroristischer Gruppen. Frankfurt, New York: Campus 2012.

Extremismus der Mittelklasse

Zu Unrecht oft ignoriert ist der Extremismusbegriff Roys.

Arundhaty Roy:
•Blick von Außen auf die westliche Industriegesellschaft
•Begriffsbildung bezieht sich auf Nivellierungsdruck der westlichen Industriegesellschaft und dessen Ausweitung auf Naturvölker
•Ein „Extremismus der Gedankenlosigkeit“: Imperialistisch-kolonialistischer
Autoritarismus der Industriegesellschaft, der die Naturvölker systematisch verdrängt
•Kapitalismus usurpiert Lebensgrundlagen der marginalisierten Naturvölker

- Nicht verwechseln mit „Extremismus der Mitte“: Wilhelm Heitmeyer, Elmar Brähler, Oliver Decker (!)

Ideologie Modell

- **IDEOLOGIEANALYSE KLASSISCH** (POPPER; SALAMUN; GRIEDER)
- Innere Widerspruchsfreiheit, Vorhandensein von Zirkelargumenten und Fehlschlüssen
- Anteil von wahren oder falschen Tatsachenbehauptungen sowie von Wertureile
- Vorhandensein von Euphemismen und Identifikationsformeln, Feindbildern und Diffamierungsstrategien
- Dogmatisches Behaupten absoluter Wahrheiten
- Tendenz zu Immunisierung gegen Kritik
- Vorhandensein von Verschwörungstheorien
- Utopische Harmonieideale
- Behauptung von Werturteilen als Tatsachen

IDEE
innerhalb konkurrierender Ideenwelt

VERDICHTUNG
(nach Jerusalem)

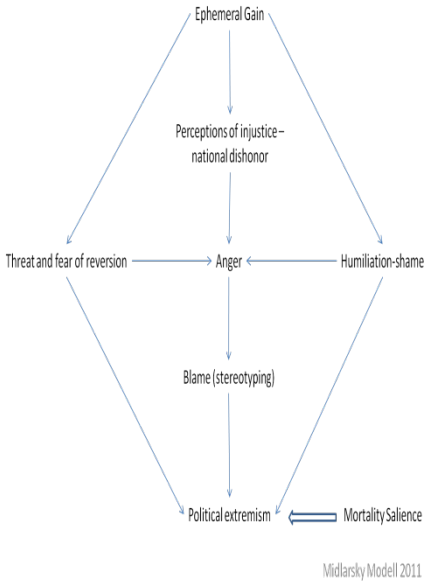
TOTALITÄRE WELT
Ideologiegeformte Welt, Realität nicht Frage der Wahrheit sondern der Einstellung (in etwa: Neusprech 1984)

Eigenschaften der Ideologie

- Verdichtung
- Sinn
- Identität
- Feindbild (Freund-Feind-Schema)
- Umdeutung
- Täterbild
- Pathos (Festlichkeiten, Symbole)
- Zugehörigkeit
- Wahrheit-Behauptung
- Beobachtungssystem
- Zwang

- Der Ideologiebegriff bezieht sich auf **Werte- und Machtfragen** und ist historisch älter als der Extremismusbegriff

Astrid Bötticher. University of Leiden



Flüchtiger Gewinn

Wahrnehmung von Ungerechtigkeit, nationale Entehrung

Verlustangst – Statusverschlechterung
Gleichzeitig: Zurück zu früheren Höhen

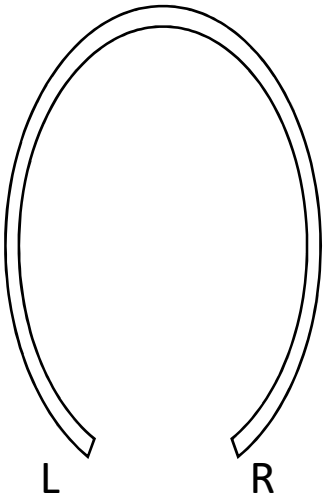
Wut

Demütigung und Scham

Schuldzuweisungen
Stereotypisierung

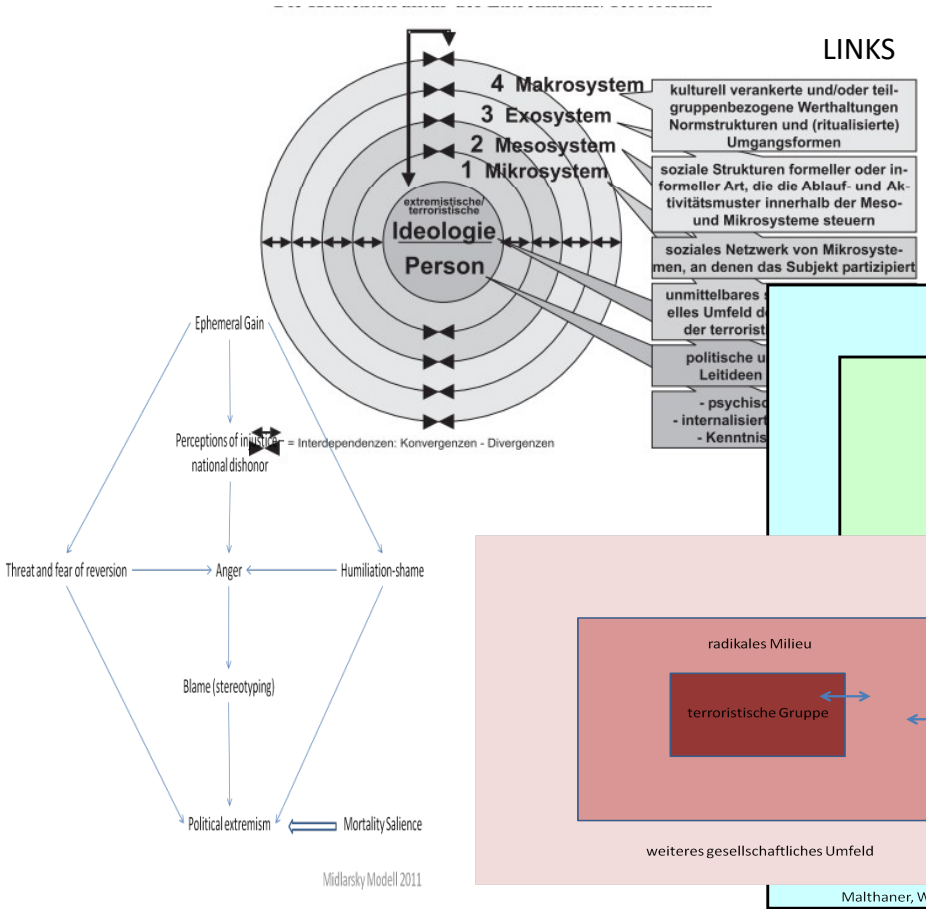
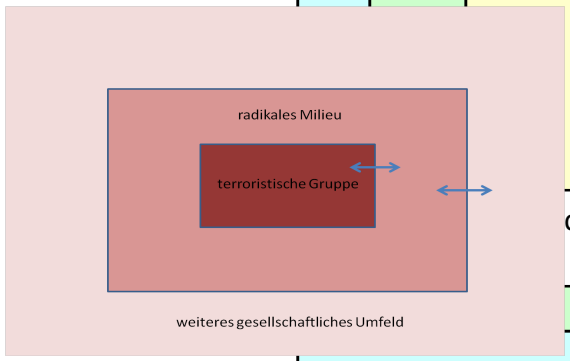
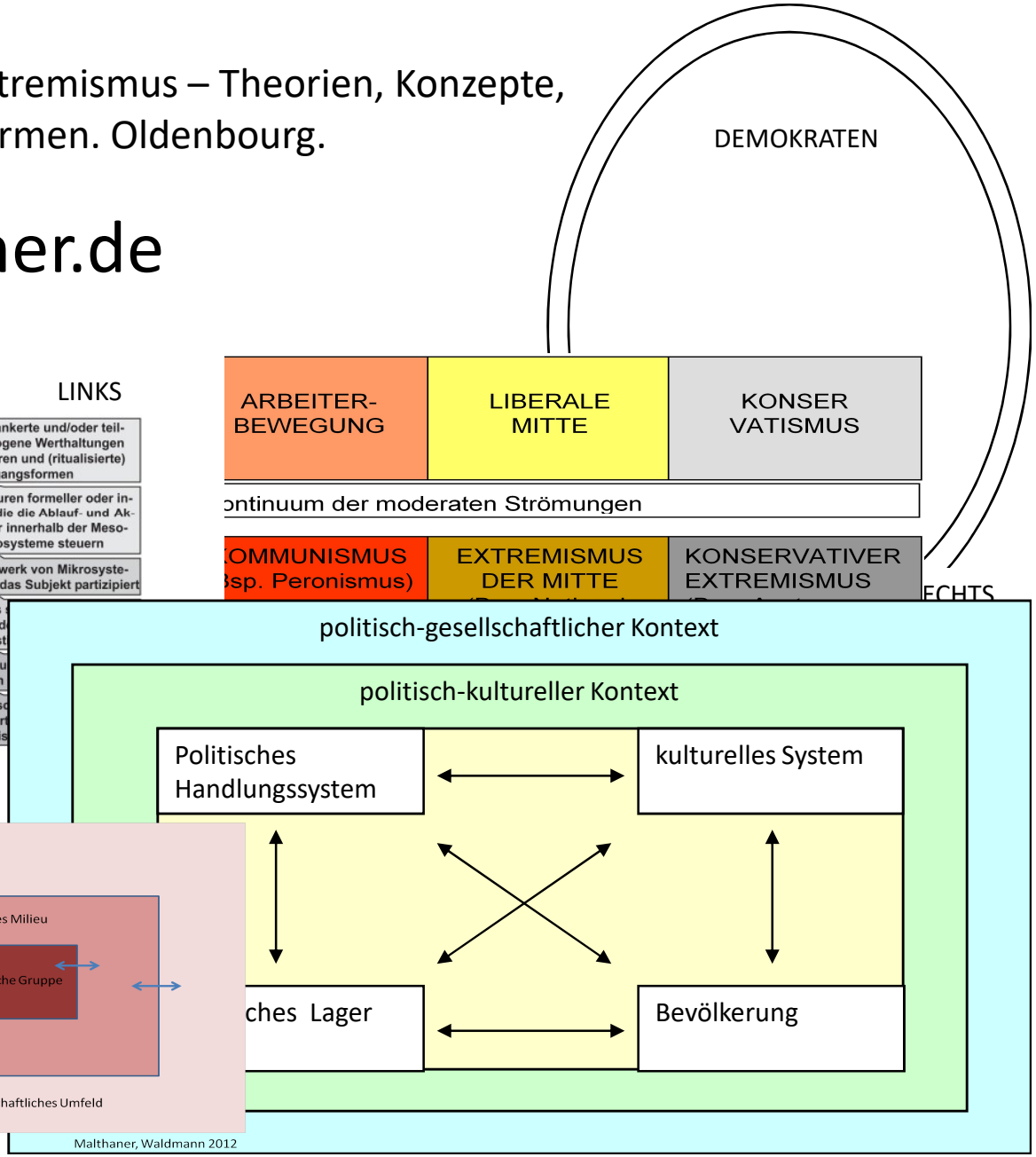
Politischer Extremismus

Mortalitätssalienz/
Todesbewusstsein



Astrid Bötticher. University of Leiden

Vielen Dank!

Extremismus – Theorien, Konzepte, Formen. Oldenbourg.

www.astridboetticher.de